



Das Haus

Das Jugendwaldheim liegt in idyllischer Einzellage im Wald, ca. 3 km südlich von Braunlage. Das Haus bietet 32 Betten (zwei 8er-, zwei 6er- und ein 4er-Zimmer) und zusätzlich 2 Einzelzimmer für die BetreuerInnen.

Wir verfügen über einen gemütlichen Speise- und Aufenthaltsraum mit einem großen Kachelofen, Sat-TV + DVD. Außerdem haben wir einen Freizeitraum mit Stereoanlage, Kicker und Tischtennis. Nicht zu vergessen auch der moderne Seminarraum, EDV-ernetzt und internettauglich.

Unser Außengelände bietet neben dem großen Bolzplatz Möglichkeiten für Volleyball, Basketball und Tischtennis sowie einen Lagerfeuerplatz.

Im Winter liegt die nächste gespurte Loipe ca. 250 m vom Haus entfernt.



Der Weg zu uns

Die Anmeldung

... läuft direkt über das Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle, 38700 Braunlage, Tel. 05520 / 920-43, Fax: -44, E-mail: jwh@nationalpark-harz.de

Weil unser Arbeitsschwerpunkt, der Jugendwaldeinsatz, zwischen März und November liegt, haben Freizeitgruppen bei rechtzeitiger Anmeldung gute Chancen, während der anderen Monate hier ein Quartier zu finden. Das gilt auch und gerade in den Ferien bzw. an durch Feiertage verlängerten Wochenenden. Auf www.nationalpark-harz.de finden Sie neben dem aktuellen Belegungsplan eine Anfahrtsskizze des Hauses sowie viele weitere Informationen zu Konzeption und Angebot.

Die Anfahrt

Das Jugendwaldheim ist über die Buslinie 455 „Bad Lauterberg – Walkenried – Braunlage“ an den ÖPNV angebunden. Mit dem eigenen Fahrzeug biegen Sie auf der B4 an der Kreuzung „Braunlage-Süd“ Richtung „Bad Sachsa“ ab. Nach ca. 3 km nehmen Sie direkt am Ausgang einer S-Kurve rechts unsere Einfahrt (großes Hinweisschild).



Impressum
Nationalpark Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode
Tel. 0 39 43 / 55 02 - 0, Fax 0 39 43 / 55 02 - 37
poststelle@nationalpark-harz.de
www.nationalpark-harz.de

Text / Fotos: S. Küppers
2007

AGENDA 21 LEBEN

Nationalpark-Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle

Nationale
Naturlandschaften



Nationalpark
Harz



Planet Jugendwaldheim - Agenda 21 leben -

„Was kann ich schon tun?“ – Diese Frage hat sich wohl Jede(r) von uns schon gestellt. Viele haben darauf eine positive Antwort gefunden und nicht gleich aufgegeben. Denn es kommt auf jede(n) Einzelne(n) von uns an!

Der Jugendwaldeinsatz ist seit über 50 Jahren ein Weg der aktiven Begegnung mit der Natur und speziell mit dem Wald. Dem einst von Forstleuten geprägten Begriff der „Nachhaltigkeit“ wurde spätestens mit der UN-Umweltkonferenz von Rio de Janeiro (1992) und der damals verabschiedeten Agenda 21 eine entscheidende Rolle zugewiesen: Jede(r) Einzelne von uns kann und muss zum Erhalt unseres



Planetens und seiner Lebensgrundlagen beitragen! Was und wie viel man machen – oder lassen! – kann, das erleben SchülerInnen 12 Tage lang im Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle ...

12 Tage Verantwortung für den Planeten

Am Anreisetag übergeben wir der Klasse das Gebäude zu treuen Händen. Die Einzellage im Wald und die Tatsache, dass wir immer nur eine Klasse zur Zeit aufnehmen, machen das möglich. Also im kleinen Maßstab die gleiche Situation, die die Menschheit auf dem Planeten Erde vorfindet ... Die Verantwortung beschränkt sich aber – wie auf der Erde – nicht nur auf das Gebäude und den nachhaltigen Einsatz seiner Ressourcen. Sie erstreckt sich genauso auf das soziale Miteinander, das praktische Ergebnis des Jugendwaldeinsatzes und den Erlebniswert der angebotenen Aktionen.

Der Sonntaler - Konzeption

Leistung, Zuverlässigkeit und Teamgeist waren in unserer Evolution die wichtigsten Überlebensfaktoren – und sie sind es in unserer Gesellschaft bis heute! Dabei bildet die angemessene Bewertung von Leistung die Grundlage für unser Bild von Gerechtigkeit. Deshalb wird Leistung und ihr Erfolg im Nationalpark-Jugendwaldheim gemessen und sichtbar gemacht – in Sonntalern. Die Bewertung übernehmen wir, damit öffnen sich den betreuenden LehrerInnen „nebenbei“ neue Wege mit den SchülerInnen umzugehen ...

Am Anfang steht die Investition ...

Jede(r) Schüler(in) erhält bei der Ankunft ein Konto. Aufgrund der Menübuchungen ist das Konto im Soll. Es wird zusätzlich belastet durch die Sonntaler, die täglich für Duschen, Heizung, Strom etc. abgezogen werden. Natürlich ist es sinnvoll, sauberes Wasser zu trinken und sich täglich zu waschen, aber diese Errungenschaften kosten Energie. Energie muss in verschiedensten Formen immer und überall bereitgestellt werden, um das Überleben nachhaltig zu sichern. Für dieses Prinzip macht es keinen Unterschied, ob es um ein Wolfsrudel geht, das nach erfolgreicher Jagd gemeinsam Beute macht, oder um eine Firma, die ein neues Produkt vermarktet ...

... das Ziel heißt „überleben“ – also ein ausgeglichenes Konto an Sonntalern

Die investierten Sonntaler kommen durch den Arbeitseinsatz der SchülerInnen und die gebuchten Aktionen wieder herein. Sonntaler können aber auch verloren werden, z.B. wenn im leeren Zimmer bei laufender Heizung das Fenster geöffnet ist ... Erstes Ziel für Jede(n) ist das am Ende ausgeglichene Konto. Und weil der nachhaltige Umgang mit unseren Lebensgrundlagen eine Teamaufgabe ist, stehen immer 4 Gruppen im Wettkampf miteinander um den Hauptpreis, denn das Siegerteam muss am Abreisetag nicht an der Endreinigung teilnehmen.

Der Sonntaler - Fordern und Fördern

Der Jugendwaldeinsatz (ab Klasse 7)

...beruht seit jeher auf dem Prinzip Leistung und Gegenleistung. Der Einsatz der Jugendlichen wird als Beitrag zu den Kosten des Bildungsangebotes „Jugendwaldheim“ angesehen. Im Rahmen des rechtlich als „Betriebspraktikum“ definierten Waldeinsatzes achten wir streng darauf, dass hier niemand überfordert oder gar ausgebeutet wird. Mit den sprichwörtlichen „Händen in der Tasche“ geben wir uns allerdings auch nicht zufrieden ...

Harzopolis (bis Klasse 6)

... so heißt die Stadt, die Kids von 8 – ca. 12 Jahren im Nationalpark Harz selbst gestalten und organisieren können. Nach der Wahl zum Stadtparlament kommt es eine Woche lang darauf an, es besser zu machen als die Bewohner des Planeten Erde ... Es geht um nicht weniger, als im Einklang mit der umgebenden Natur ein sozial und wirtschaftlich zukunfts-fähiges Gemeinwesen zu entwickeln. Dabei werden den Kids bewusst so viele Freiheiten wie organisatorisch möglich gestattet.

